

## Handout „Naturnahe Gartengestaltung als Beitrag zum Artenschutz“

Zum Vortrag am Montag, 29. April, 2019, 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Paderborner Kreishauses

Kontaktdaten.

Rosemarie Gemba, Fachberaterin für Naturerlebnisräume, Waterkamp 24, 31234 Edemissen

Tel. 05176-90038, Email: [Rosemarie.Gemba@gmx.de](mailto:Rosemarie.Gemba@gmx.de), [www.Rosemarie-Gemba.de](http://www.Rosemarie-Gemba.de)

Bezugsquellen für heimische Wildpflanzen und Wildpflanzensaatgut können bei der Referentin erfragt werden.

### Informationsmöglichkeiten, eine Auswahl:

- <http://floraweb.de> Informationsportal des Bundesamtes für Naturschutz mit Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands
- <http://www.neobiota.de/> ist das Informationsportal des Bundesamtes für Naturschutz über gebietsfremde und invasive Arten in Deutschland.
- Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, Bezug: Niedersächsisches Landesamt für Wasser, Küste und Naturschutz NLWKN, Hannover
- 

### Tipps für ein Projekt – egal ob groß oder klein:

- Sammeln Sie Artikel, Fotos von allem, was Ihnen gefällt
- Fotografieren Sie Situationen und Pflanzen, die Sie mögen
- Stehlen Sie mit den Augen: nutzen Sie Besichtigungsmöglichkeiten und Gespräche, z. B. „Offene Pforten“
- Probieren Sie eine Idee aus – probieren geht über studieren
- Kaufen Sie ein gutes Fachbuch, z. B. von Reinhard Witt „Natur für jeden Garten. 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten.“ Das Einsteigerbuch: Planung, Pflanzen, Tiere, Menschen, Pflege. Mit Biodiversitätstest.

**Womit könnten Sie beginnen?**

1. Tolerant sein bei der Pflege – z. B. Wege und Inseln mähen, Ränder mit Blumen und Gräsern stehen lassen
2. Pflanzen erst im nächsten Frühjahr schneiden, Pflegeschritte beschränken auf alles, was umkippt
3. Kleinstrukturen anlegen: Steinhäufen, Reishäufen, Sandhäufen usw.
4. Töpfe mit einheimischen Wildstauden, Gräsern, Kräutern und/oder Zwerggehölzen bepflanzen statt mit saisonalen, oft exotischen „Wegwerfpflanzen“ wie der sterilen Geranie
5. Totholz als Gestaltungselement integrieren
6. Bei Bauten: Unstarre Fundamente statt Beton, offene Fugen
7. unbedenklichem Altmaterial für Gestaltungselemente nutzen (Wege, Mauern usw.)
8. einen exotischen Strauch (z. B. Forsythie) gegen einen einheimischen Wildstrauch austauschen
9. Das Außengelände/den Garten auf invasive und potenziell invasive Pflanzenarten untersuchen, diese wenn möglich entfernen und sachgerecht entsorgen = Graue Tonne oder Verbrennen (Kanadische Goldrute, Schmetterlingsstrauch, Japanischer Staudenknöterich u. v. a.)
10. Arten der EU-Liste **müssen entfernt und sachgerecht entsorgt werden.**
11. eine Fläche einsäen mit zertifiziertem Saatgut (garantiert heimisch)  siehe Bezugsquellen
12. eine Wildsträucher-Insel anlegen und mit einheimischen Stauden und Gräsern unterpflanzen
13. ein Themenbeet anlegen, z.B. ein Beet mit Schmetterlingsraupen-Futterpflanzen oder ein Beet für Wildbienen und Hummeln
14. eine artenreiche Hecke aus einheimischen Wildsträuchern pflanzen (Sicht- und Windschutz)
15. ein Duftpflanzenbeet anlegen
16. eine Wärme liebende Hochstaudenflur pflanzen
17. ein Dach begrünen (z. B. Gerätehaus, Garage)
18. eine Wand begrünen
19. ein Feuchtbiotop anlegen (Sumpfgaben, Wassergraben, Teich usw.)
20. den Kiesstreifen am Haus bepflanzen
21. einen Plan von Haus und Garten anfertigen oder zeichnen lassen

**Herkömmlicher Garten/Naturnaher Garten – was ist anders?**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nährstoffreicher Oberboden (enthält Samen, u. a. Ackerwildkräuter, evtl. Wurzelunkräuter)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oberboden („guter Boden“) wird nur ausnahmsweise verwendet</li> <li>• Sand, Kies, Schotter werden besonders gern begrünt</li> <li>• Bodenverbesserung mit lokalem Kompost (möglichst zertifizierter Gütekompost)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gar nicht oder wenig modelliertes Gelände</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelliertes Gelände</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt fremdländische und Zierpflanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwiegend einheimische Wildpflanzen und naturnahe Zuchtformen, offene Blüten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Artenvielfalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artenvielfalt, natürliche Pflanzendynamik durch Aussaat</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückschnitt Sträucher und Stauden vor dem Winter</li> <li>• Laub darf nicht liegen bleiben</li> <li>• Wenig Lebensmöglichkeiten für Tiere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laub darf in den Beeten und Hecken liegen bleiben</li> <li>• Pflanzen bleiben den Winter über stehen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialien aus dem Ausland, oft aus China</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Materialien, Altmaterial</li> </ul>

**Ein Naturgarten ist eine Liebeserklärung an die Natur!** (Reinhard Witt)

Hinweis: Das Handout der Referentin ist vom Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Paderborn am 2. Mai verändert worden. Sämtliche kommerzielle Adressen wurden entfernt. Das Original-Handout kann bei der Referentin angefordert werden.